

PodC JLL Episode 493

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 493: Befreiung verantworten – Teil 1 (Lukas 11, 20-26)

Wir sind im Lukasevangelium. Jesus hat gerade einen Besessenen geheilt und statt sich zu freuen, unterstellen die einen ihm, mit dem Teufel unter einer Decke zu stecken; die anderen wollen ihn versuchen und fordern von ihm ein *Zeichen aus dem Himmel*. Beides nicht sehr erfreulich, aber eben Ausdruck einer Haltung, die einfach nicht wahr haben will, dass Jesus der Messias ist.

Stehen geblieben waren wir bei

Lukas 11,20: Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.

Seine Kritiker hatten ja behauptet, Jesus würde die Kraft für seine Wunder von einem Oberdämon, dem Beelzebul, beziehen. Das macht, wie wir gesehen haben aber gar keinen Sinn. Der Teufel kämpft nicht gegen sich selbst. Er will sein eigenes Reich nicht zerstören. Aber wie muss man die Exorzismen Jesu dann bewerten?

Lukas 11,21.22: Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof (o. seinen Palast) bewacht, so ist seine Habe in Frieden; 22 wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute, und seine Beute verteilt er.

Der *Starke* ist der Teufel. Der *Stärkere* ist der Herr Jesus. Er ist gekommen, um den Teufel auszurauben. Oder wie beschreibt Johannes die Mission des Messias?

1Johannes 3,8: Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichtet.

Jesus kam, um den Teufel zu besiegen. Der Teufel ist weiterhin ein Starker. Aber mit Jesus hat er nicht nur einen ebenbürtigen, sondern einen überlegenen Gegner gefunden. Einen Gegner, der ihn *besiegt*, ihn entwaffnet und seine Besitz verteilt. Paulus wird später rückblickend die Ereignisse rund um Golgatha so bewerten:

Kolosser 2,14.15 (NEÜ): Er hat den Schuldschein, der mit seinen Forderungen gegen uns gerichtet war, für ungültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt. 15 Er hat die Herrscher und Gewalten völlig entwaffnet und vor aller Welt an den Pranger gestellt. Durch das Kreuz hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.

Am Kreuz besiegt der Herr Jesus den Teufel mit seinen Dämonen endgültig. Wenn wir in Lukas 11,22 von der *Waffenrüstung* und der *Beute* des Teufels lesen, dann sind damit der Tod und die vom Satan gebundenen Menschen gemeint. Deshalb heißt es in

Hebräer 2,14.15: Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichtezumachen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, 15 und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.

Der Teufel hat die *Macht des Todes* d.h. die Macht, Menschen umzubringen. Und es ist die Furcht vor dem Tod, die Menschen zu seinen Handlangern und Marionetten macht. Diese Menschen sind nach meinem Verständnis die Beute des Teufels. Und was Jesus macht ist ganz einfach. Er vernichtet durch den Tod den, der die *Macht des Todes* hat. Er schlägt den Teufel also mit seinen eigenen Waffen. Und damit befreit er die, die vom Teufel *unterworfen wurden*. Zumindest ist die Befreiung ein Angebot, das Jesus allen Menschen macht. Die Chance auf Freiheit steht im Raum. Ich muss sie natürlich annehmen. Und da sind wir wieder bei den Kritikern des Herrn Jesus. Natürlich kann ich diesem Rabbi aus Nazareth unterstellen, dass er selbst besessen ist. Natürlich kann ich noch ein Zeichen fordern und in meinem Herzen wissen, dass auch das nicht reichen wird. Aber ich muss mir halt auch darüber im Klaren sein, dass ich es hier nicht mit irgendwem zu tun habe. Ich habe es mit einem zu tun, der sich mit dem Teufel anlegt. Und zwar auf eine auch in den Augen der Zuschauer unerhörte Weise. Unerhört erfolgreich! Und deshalb muss ich mir überlegen, wo ich stehe.

Lukas 11,23: Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

Wenn es um Jesus geht, gibt es keinen neutralen Boden. Es gibt keine Neutralität in diesem Konflikt, den Jesus mit dem Teufel ausficht. Wenn ich ihn ablehne, ja allein dadurch, dass ich nicht bereit bin, mich überhaupt zu entscheiden – das ist die Sache mit dem anderen Zeichen – ... mein Umgang mit Jesus zeigt nicht nur, wo ich stehe – *Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich* – ... mein Umgang mit Jesus hat Auswirkungen auf andere: *wer nicht mit mir sammelt, zerstreut*.

Ich arbeite entweder mit Jesus zusammen und sammle die Verlorenen oder

ich bin ein kleiner Teufel. Ich sammle Menschen entweder ins Reich Gottes oder ich halte Menschen davon ab, Befreiung zu finden.

Aber auch die Menschen, die Befreiung erleben müssen aufpassen. Der Teufel gibt sich nämlich nicht so leicht geschlagen.

Lukas 11,24-26: Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. 25 Und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt. 26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang.

Wir finden fast dasselbe Gleichnis auch bei Matthäus (Episode 273). Dort steht es für das Schicksal des jüdischen Volkes, das sich von Jesus mit Heilungen, Exorzismen, Wunder und Wahrheit beschenken lässt, aber nicht mit Glauben reagiert. Der Matthäus-Text hat einen eindeutigen Vergleichspunkt:

Matthäus 12,45: ... So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

So ein Vergleichspunkt fehlt bei Lukas. Er hat also nicht so sehr das Volk im Blick, sondern den Einzelnen. Und er hat auch nicht zwingend nur seine eigene Tätigkeit als Exorzist im Blick. Er hat ja kurz zuvor von anderen gesprochen, die auch Dämonen austreiben. Was Jesus hier formuliert gilt generell bei Dämonenaustreibungen. Und man könnte sogar sagen: Es gilt generell, wenn ein Mensch durch Diener Gottes Befreiung erlebt. Es reicht eben nicht, sich nur danach auszustrecken, dass Gott einen frei von dem Einfluss des Teufels macht. Befreiung ist immer Befreiung zur Nachfolge. Wahres Glück findet man, wie wir wenige Verse später lesen werden, im Hören auf das Wort Gottes und im Gehorsam. Und wehe dem, der das nicht versteht, sondern der einfach nur frei oder gesund oder clean werden will.

Wehe dem, der nicht versteht, dass in ihm ein Vakuum herrscht, das mit Glauben und Nachfolge gefüllt werden will. Wer das nicht versteht, der muss damit rechnen, dass *das Ende schlimmer wird als der Anfang*.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Nimm dir Zeit, um Jesus für das zu feiern, was er für dich am Kreuz getan hat. Singe ihm doch ein paar Lieder!

Das war es für heute.

Bete für verfolgte Christen. Besorge dir das Gebetsheft von Open Doors oder die App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN